

Meister, es toben die Winde

E. Gerhardt
nach H.R. Palmer

Nicht zu schnell.

SOPRAN.
ALT.

1. Mei-ster, es to-ben die Win-de, die Wel-len bedrohn uns sehr; der
2. Mei-ster, voll Un-ruh' im Her-zen ruf' heu-te ich laut zu Dir. Die
3. Mei-ster, der Sturm ist vor-ü-ber, die finste-ren Mäch-te ruh'n; die

TENOR.
BASS.

1. Himmel umwölkt sich gar schau-rig, wo neh-men wir Re-
2. Tie-fen sind in mir er-re-get, er-wa-che und
3. Sonne scheint wieder so lieb-lich, ich schmeck' Himmel-

1. Fragst Du nicht, ob wir ver-de- be-drängt? Je-den
2. Stür-me von schwerer An- auch her-an; ich ver-
3. Laß mich, Du treu-er Er-nie al-lein, o so

zum sche-hen, so sind wir in Tod ver-senkt!
der-be, hilf mir als mein Steu-er-mann!
Ha-fen der e-wi-gen Ru-he ein.

Solo-Quartett. Chor.

Er spricht: Wind und Meer, folgt, wie Ich es will: Schweig, sei

Schweig, sei still,

still! Und ob es auch wü - te, das stür - mi - sche Meer, ob's

schweig, sei still!

Menschen, ob's Teu - fel sind o - der was mehr, das Schif -

Je - sus Christ, der Herr al -

ster ist! Es

muß al - les

Schweig, sei still! Schweig, sei still! Es

Schweig, sei still!

ge - hen, wie Er es will! Herz, schweig, sei still!